

KLISCHEEFREI FÄNGT FRÜH AN

Kinder werden in ihrem sozialen Umfeld, in den Medien und in der Werbung früh mit einengenden Geschlechterklischees konfrontiert. Diese verfestigen sich im Lebensverlauf und können sich später auf die Berufs- und Studienwahl auswirken. Bereits im Grundschulalter nehmen geschlechtliche Zuschreibungen in Bezug auf Berufe deutlich zu, viele Berufe werden somit von vornherein ausgeschlossen.

Chancengleichheit bedeutet, diese Geschlechterklischees zu hinterfragen und schon früh die Weichen für gleiche Verwirklichungschancen bei der Berufs- und Lebensplanung zu stellen – ein wesentlicher Aspekt persönlicher Zufriedenheit und Lebensqualität.

Berufe und Geschlecht im Wandel

Viele Berufe werden mit einem bestimmten Geschlecht in Verbindung gebracht. Die historische Perspektive zeigt jedoch, dass sich in vielen Berufen das Geschlechterverhältnis im Laufe der Zeit verändert, zum Beispiel in der Informatik: Programmieren war anfangs eine berufliche Tätigkeit, die hauptsächlich von Frauen ausgeübt wurde, heute liegt der Anteil der Absolventinnen im Fach Informatik bei nur rund 20 Prozent. Ob ein Beruf mehrheitlich von Frauen oder Männern ausgeübt wird, ist vor allem davon abhängig, ob ihnen im jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontext die dafür notwendigen Eigenschaften und Fähigkeiten zugeschrieben werden.

Eigenschaften und Fähigkeiten können nicht einfach aus der (biologischen) Geschlechtszugehörigkeit abgeleitet werden. Sie sind vielmehr ein Ergebnis gesellschaftlicher Zuschreibungs- und Bewertungsprozesse. Was in einer Kultur jeweils entweder als „männlich“ oder als „weiblich“ gilt, verändert sich im Laufe der Zeit. Dieses gesellschaftliche „Wissen“ darüber, wie

„die Jungen“ und „die Mädchen“ angeblich sind, wie sie sein sollen und was demnach zu ihnen passt, erwerben junge Menschen schon früh. Kinder lernen durch Beobachtung, Nachahmung und auch durch Verstärkung – z. B., wenn ein Mädchen gelobt wird, weil es sich nicht schmutzig gemacht hat oder ein Junge kritisiert wird, weil er weint. Im Vorschulalter nehmen sie Stereotype als allgemeingültig hin, was sie häufig daran hindert, eigene Erfahrungen zu sammeln und ihr Selbstbewusstsein im Ausprobieren stärker auszubilden. Geschlechtszugehörigkeit wird im Alltag oft unbewusst in sozialen Interaktionen hergestellt, z. B. durch die Art sich zu kleiden oder die Auswahl des Spielzeugs. Dieser Prozess wird „Doing Gender“ genannt. Die Erwachsenen im Umfeld spielen hierbei eine wichtige Rolle, denn sie sind Vorbilder und tragen ihrerseits Vorstellungen von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ an die Kinder heran.

Klischeefrei fängt früh an

Dieses Methoden-Set unterstützt Sie, Geschlechterklischees in Bezug auf Rollenbilder und Berufe spielerisch zu hinterfragen. Es enthält Methoden für die pädagogische Arbeit mit Kindern, Anleitungen zur Sensibilisierung und Selbstreflexion im Team sowie zur Einbindung von Eltern. Das Ergänzungsmaterial auf klischee-frei.de/kita bietet außerdem Anregungen für die Vor- und Nachbereitung und die Umsetzung im Kita-Alltag. „Mein großes Berufe-Wimmelbuch“ und „Mein Berufe-Memo“ ergänzen das Set mit bunten Bildern aus verschiedenen Lebens- und Berufe-Welten.

Klischeefreie Kita heißt für uns: Spielen und Lernen frei von Geschlechterklischees! Wertschätzung für die Vielfalt der Kinder, ihrer individuellen Stärken und Interessen, ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede – unabhängig von ihrer Geschlechtszugehörigkeit.



Ergänzungsmaterialien

- ▶ Faktenblätter „Ausbildung“ und „Studium“
- ▶ Definition zu „Doing Gender“

klischee-frei.de/kita-einfuehrung



KURZTIPPS FÜR EINE KLISCHEEFREIE KITA

Sprache schafft Bewusstsein

Verwenden Sie neben geschlechtsneutralen Begriffen die weibliche und die männliche Sprachform und zeigen Sie damit die ganze Vielfalt unserer Lebenswelt sowie von Berufs- und Lebensentwürfen (z. B. Schornsteinfegerin, Schornsteinfeger, Arzt, Ärztin).

Geschlechterklischees hinterfragen und Selbstvertrauen stärken

Greifen Sie klischeehafte Äußerungen auf, die Kinder von bestimmten Aktivitäten ausschließen, z. B.: „Jungen spielen nicht mit Puppen!“. Hinterfragen Sie diese gemeinsam und zeigen Sie anhand von Beispielen aus dem Alltag, dass Stärken, Interessen und Talente nicht nur einem Geschlecht vorbehalten sind. Zeigen Sie Gemeinsamkeiten von Mädchen und Jungen auf sowie die Unterschiede, die jeweils zwischen „den Jungen“ und „den Mädchen“ bestehen, zum Beispiel anhand der Körpergröße. Zeigen Sie auch Kreativität bei der Bildung von Gruppen: Sockenfarben oder Lieblingstiere eignen sich ebenso gut.

Berufe und Vorbilder sichtbar machen

Bringen Sie die Vielseitigkeit von Berufen in den Kita-Alltag ein. Zeigen Sie, dass sowohl Männer als auch Frauen bestimmte Berufe ausüben und auch Familienverantwortung übernehmen. Mit dem Wimmelbuch und dem Memo-Spiel können Sie gemeinsam mit den Kindern die Vielfalt der Berufs- und Lebenswelt erkunden.

Räume ohne Grenzen

Gibt es bei Ihnen getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen? Bauen Sie um und schaffen Sie gemeinsame Erlebnis- und Aktionsräume, die allen Kindern offenstehen. Beteiligen Sie die Kinder an der Umgestaltung ihrer Spielräume.

Klischeefreie Medien nutzen

Überprüfen Sie Ihre Materialien. Nicht nur Spielecken, sondern auch Bücher, Spiele und Spielzeug sind häufig nach Geschlecht getrennt. „Gender-Marketing“ sorgt zwar für volle Kassen, schreibt Jungen und Mädchen aber unterschiedliche Rollen zu und schränkt sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ein. In diesem Methoden-Set sowie auf klischee-frei.de/kita finden Sie Hinweise auf klischeefreie Bücherlisten, Methoden-Koffer und Musik zum Mitsingen und Mitklatschen.

Eltern einbinden

Gewinnen Sie Eltern und Erziehungsberechtigte für Ihr Anliegen und vermitteln Sie ihnen Ihr Klischeefrei-Wissen. Machen Sie deutlich: Hier geht es um Vielfalt, Toleranz und Individualität – nicht um „Gleichmacherei“. Zur Unterstützung finden Sie hier Methoden zur Sensibilisierung von Eltern und zur gemeinsamen Reflexion.

Zeigen Sie Vielfalt – auch im eigenen Team

Bilden Sie die vielfältige Lebenswelt auch in Ihrem Team ab! Mit einer Teilnahme am Boys' Day – Jungen-Zukunftstag (boys-day.de) sichern Sie nicht nur den eigenen Fachkräftenachwuchs, sondern können den Aktionstag auch als Anlass nutzen, um mit Kindern über die Vielfalt von (männlichen) Geschlechtsidentitäten ins Gespräch zu kommen.

Befragen Sie sich und ihr Team, wer welche Aufgaben in der Kita übernimmt, auch in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Wer hat die Leitung, wer kocht, wer kümmert sich um die Technik im Haus, wer tobt, wer bastelt?